

Konzeption



Wahlendower Str. 11

17438 Wolgast OT Buddenhagen

Telefon: 03836/2349745

Leitung: Sophie Gurr

E-Mail: barfussundgemuese@kdk-greifswald.de

Stand: Mai 2026

Inhalt

1	Unser Bild vom Kind	3
2	Wir stellen uns vor.....	3
2.1	Unsere Kita: „barfuss&gemüse“- Der Name ist Programm!.....	3
2.2	Unser Träger.....	4
2.3	Räumlichkeiten und Umfeld	5
2.4	Organisation und Team.....	6
2.5	Tagesablauf	6
2.6	Gesetzliche Grundlagen	7
3	Unsere pädagogischen Grundsätze.....	8
3.1	Partizipation.....	8
3.1.1	Spiele im Kindergarten	8
3.1.2	Spielzeugfreie Zeit	10
3.1.3	Schlafen im Kindergarten	10
3.1.4	Essen und Trinken im Kindergarten.....	11
3.1.5	Kleidung im Kindergarten	12
4	Gestaltung der Übergänge	13
4.1	Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten.....	13
4.2	Von der Krippe in den Kindergarten	13
4.3	Vom Kindergarten in die Schule.....	13
5	Die Bildungsbereiche der Bildungskonzeption.....	14
5.1	Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation.....	14
5.2	Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen.....	15
5.3	Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung.....	15
5.4	Medien und digitale Bildung	16
5.5	Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten	17
5.6	Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention	17
5.7	Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	19
6	Beobachtung und Dokumentation	20
7	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	21
8	Beschwerdemanagement.....	22
8.1	Qualitätssicherung des Beschwerdemanagement	23
8.2	Beschwerdeverfahren für Kinder	23
8.3	Beschwerdeverfahren für Familien.....	25
9	Kooperationen.....	28

9.1	Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Zarnekow-Züssow-Ranzin	28
9.2	Zusammenarbeit mit dem „Barfüßler“ Greifswald	28
9.3	Zusammenarbeit mit der Bibliothek in Wolgast	29
10	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	29
11	Kinderschutzkonzept	30



1 Unser Bild vom Kind

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“ Unbekannt

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen, Bedürfnissen, Fähigkeiten und Eigenschaften. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeiten zu begleiten und zu stärken. Der Kindergarten soll für sie ein Ort des Wohlbefindens sein, an dem sie sicher wachsen und sich weiterentwickeln können. Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist und ermutigen es, sich auszuprobieren, Gefühle auszudrücken, die Welt zu erforschen und eigenständig tätig zu werden.

In den einzelnen Kapiteln unserer Konzeption stellen wir im Folgenden unsere Schwerpunkte, Arbeitsweisen und Grundsätze vor und erläutern diese ausführlich. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Nachfragen und Anregungen.

2 Wir stellen uns vor

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“ Unbekannt

2.1 Unsere Kita: „barfuss&gemüse“- Der Name ist Programm!

Der Name unserer Kita „barfuss&gemüse“ gibt schon einen Hinweis auf die beiden Schwerpunkte, die in unserer Konzeption und unserem Alltag besondere Beachtung finden. Das Barfußlaufen und die gesunde Ernährung haben einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung, dies wird in den nächsten beiden Absätzen dargestellt.

Barfuß durch die Welt zu laufen ist die ursprünglichste, natürlichste und bei Weitem Gesundeste Art des Gehens. Auch mit ihren Füßen nehmen vor allem Kinder die Welt wahr. Hautnah können sie den Boden und die Erde spüren und alle Untergründe ertasten. Das Barfußlaufen fördert die Motorik und schult die Koordination. Durch die pausenlose Beanspruchung werden die Fußmuskeln aktiviert und nachhaltig gestärkt. Außerdem werden während des Barfußlaufens die Sinneszellen aktiviert, die für die Wahrnehmung der Körperposition und der Körperbewegung zuständig sind. All diese Vorteile möchten wir

unbedingt nutzen und bieten deswegen den Kindern in unserer Kita Freiheit für ihre kleinen Füße.

In unserer Einrichtung tragen die Kinder keine Hausschuhe, dank der Fußbodenheizung ist es zu keiner Jahreszeit fußkalt und die Kinder können auf Socken oder barfuß den Kitalltag erleben. Sobald das Wetter es zulässt (siehe Kleidung in der Kita) bewegen wir uns auch im Freien barfuß. Umso mehr die Kinder an das Gehen und Laufen ohne Schuhe gewöhnt sind, umso achtsamer bewegen sie sich auf allen Untergründen und in allen Umgebungen.

Auch die gesunde Ernährung spielt bei uns eine zentrale Rolle. Selbst Lebensmittel anzupflanzen, auszusäen, zu ernten und zu verarbeiten ermöglicht den Kindern den direkten Bezug zu ihrem Essen. Auf unserem Gelände befinden sich Hochbeete und ein Garten, sodass wir Gemüse und Obst gemeinsam mit den Kindern anbauen und verzehren können. Die Pflege der Pflanzen und das Miterleben der Natur während der Jahreszeiten wird den Kindern so unmittelbar ermöglicht.

Alle Zutaten zum Frühstück und Vesper, sowie unser Mittagessen bekommen wir aus Wolgast geliefert. „Onkel Ben’s Frühstück & Mittagstisch“ versorgt uns täglich mit kindgerechtem, gesundem, ausgewogenem und größtenteils vegetarischem Essen.

Der Essensplan für das Mittagessen enthält innerhalb einer Woche jeweils einen (vegetarischen) Eintopf, ein Fleisch- und ein Fischgericht, eine (vegetarische) Speise aus „aller Welt“ sowie ein süßes oder leichtes Essen. Bei den verwendeten Lebensmitteln wird großen Wert auf regionale und saisonale Produkte gelegt. Die Speisen werden täglich frisch zubereitet und es wird auf Convenience-Gerichte verzichtet.

Frühstück und Vesper sind vegetarisch und abwechslungsreich gestaltet. Müsli, verschiedene Brotsorten, Käse/Frischkäse und Naturjogurt, sowie selbst hergestellte Aufstriche und frisches Obst und Gemüse werden täglich angeboten. Uns ist wichtig, dass die Kinder wenig verarbeitete Nahrungsmittel zu sich nehmen und ihnen vorrangig natürliche Produkte zur Verfügung stehen.

2.2 Unser Träger

Unsere Kita befindet sich seit 2021 in der Trägerschaft der Kreisdiakonischen Kita gGmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft, die ihren Geschäftssitz in Greifswald hat.

Seit 2005 befinden sich nun 12 Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der KDK. Sie arbeiten nach einem diakonischen und humanistischen Profil. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte den zu betreuenden Kindern auf die Grundfrage des Lebens „Wer bin ich?“ mit einer entsprechenden Weltanschauung mit Toleranz, Vertrauen, Achtung und Respekt vor Mensch und Tier begegnen.

Die Grundlage der Arbeit in der Kreisdiakonischen Kita gGmbH ist eine tragfähige Bindung zwischen Kind und pädagogischem Personal. Die Kinder brauchen Erzieher und Erzieherinnen, welche in der Lage sind, die Eigenständigkeit der Kinder im Umgang mit ihrer Welt zu respektieren und mitzutragen. Vertrautheit, Geborgenheit und liebevolle Annahme stehen des Weiteren im Zentrum der Beziehung zwischen pädagogischem Personal und dem Kind. Bildungsprozesse sollen gesehen und wertgeschätzt werden. Das Kind wird somit im Prozess herausgefordert und unterstützt. (siehe Website kdk-greifswald.de)

2.3 Räumlichkeiten und Umfeld

Die Naturkita „barfuss&gemüse“ liegt in der Gemeinde Buddenhagen als Ortsteil der Stadt Wolgast im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern. Sie liegt rund 7 Kilometer südwestlich von Wolgast und ist fast vollständig von Wald und Naturschutzgebiet umgeben. Der Ort besitzt eine Anbindung zum öffentlichen Nahverkehr (Bus und Bahn) und ist auch bei Wander- und Fahrradfahrern sehr beliebt. Zudem findet sich in Buddenhagen eine freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, ein Gemeindeplatz mit Schutzhütte sowie Backofen, eine von den Bewohnern angelegte Streuobstwiese mit Insektenhotel, ein Kinderspielplatz und ein interaktiver Erlebnispfad „Wald der Sinne“. Es gibt einen Dorf-, Senioren-, Schützen- und Fußballverein sowie jährlich sehr gut besuchte öffentlich sozial-kulturelle Veranstaltungen (z.B. Osterfeuer, Sommerfest, Kinderfest, Weihnachtsmarkt oder Winter- bzw. Herbstwanderungen). (vgl. Amt am Peenestrom. Ortsteil Buddenhagen 2020)

Zur Kita gehört ein großes Außengelände, welches von den Kindern gern zum freien Spielen genutzt wird. Auf ca. 7500 Quadratmetern findet sich ein großes und ein kleines Spiel- und Klettergerät, ein großer Sandkasten, eine Rollerbahn, zwei Spielhäuschen, ein Kletterparcours, ein Wasserspielplatz, ein Barfußpfad, ein Obst- und Gemüsegarten sowie eine große naturbelassene Wiese. Das weite und freie Gelände bietet vielen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Kletterbalken, Baumschaukel und viele natürliche Nischen und Ecken laden die Kinder zum Spielen und Entdecken ein.

Das Gebäude bietet auf circa 400 Quadratmetern einen großen Gruppenraum für den offenen Bereich und einen Krippenraum mit angrenzendem Schlafräum. Um eine Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen zu gewährleisten, wurde die Barrierefreiheit in der Bauplanung berücksichtigt. In der offen gestalteten Garderobe hat jedes Krippen- und Kindergartenkind einen Platz für die Kleidung und ein Fach für persönliche Gegenstände. Im offenen Gruppenraum und im Krippenbereich finden sich Tische, die sowohl für die Mahlzeiten als auch zum kreativen Gestalten genutzt werden. In beiden Bereichen stehen den Kindern verschiedene Ecken zum Bauen, für Rollen- oder Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Mit Hilfe von ausklappbaren Trennwänden kann der offene Gruppenraum bei Bedarf in mehrere kleine Räume unterteilt werden. Die beiden Bäder sind mit kindgerechten Waschbecken und Toiletten, sowie Wickeltischen mit Treppe zum selbstständigen Aufsteigen ausgestattet. In der großen Küche befinden sich unter allen Schränken ausziehbare Podeste,

sodass die Kinder problemlos an den Vorbereitungen der Mahlzeiten oder am gemeinsamen Kochen und Backen teilnehmen können.

2.4 Organisation und Team

In unserer Einrichtung können bis zu 40 Kinder ab 6 Monaten bis zum Schuleintritt beim Wachsen begleitet werden. Die Kleinsten finden ihren Platz in der Krippe, hier werden bis zu 12 Kinder von päd. Fachkräften betreut. Ab dem dritten Lebensjahr wechseln die Kinder in den offenen Bereich unserer Kita. Hier steht ihnen ein großer Gruppenraum mit Essbereich und zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Bis zu 28 Kinder werden hier von päd. Fachkräften begleitet.

Oft haben wir Schüler und Schülerinnen als Praktikanten in der Einrichtung, sowie junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr, die uns im Alltag unterstützen und bei uns eigene Erfahrungen sammeln können. In der Küche kümmert sich eine Servicekraft um die Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten.

Die Kita hat von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 06:30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Die festen Schließzeiten sind der Brückentag nach Christi Himmelfahrt und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem wird in den letzten beiden Wochen der Sommerferien eine bedarfsgerechte Betreuung angeboten, die meisten Kinder und Erwachsenen sind im Urlaub, eine Betreuung ist dennoch möglich. Darüber hinaus gibt es mindestens zwei Weiterbildungstage im Jahr, für das Team der Kita, diese werden individuell mit dem Elternrat abgestimmt und allen Familien spätestens bis zum 30. November für das kommende Kalenderjahr bekanntgegeben.

2.5 Tagesablauf

Wir möchten den Kindern möglichst viel Freiraum in der Gestaltung ihres Tagesablaufs bieten, immer wiederkehrende Rituale bieten ihnen dennoch Sicherheit und Vertrauen. Jeder Tag ist anders und neu, der grobe Rahmen bleibt allerdings Tag für Tag gleich.

- | | |
|-------------|--|
| 6:30 Uhr | die Kita öffnet und die Kinder kommen an: Begrüßung und Freispiel, gemeinsames Vorbereiten des Frühstücks |
| 8 bis 9 Uhr | offenes Frühstücksangebot in der Krippe/im offenen Bereich

danach Freispielzeit auf dem Hof oder im Gruppenraum, Morgenkreis, pädagogische Angebote, Ruhephasen für die Kleinsten, kleine Ausflüge im Dorf, Wald oder Spielplatz... |
| 11:00 Uhr | gemeinsames Mittagessen in der Krippe/ im offenen Bereich |

danach Mittagsschlaf bzw. Ruhe- und Entspannungszeit

ca. 13:30 Uhr offenes Vesperangebot in der Krippe/im offenen Bereich oder gemeinsam im Freien

danach Freispielzeit, Aufenthalt im Freien, die Kinder werden nach und nach abgeholt

17:00 Uhr die Kita schließt

Für die meisten Kinder unserer Einrichtung beginnt der Kitatag rund um die Frühstückszeit und endet am Nachmittag. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass dieser Tagesablauf vielen Kindern einen sicheren Halt bietet. Dennoch möchten wir den unterschiedlichen Familien mit all ihren Bedürfnissen gerecht werden. Auf Grund dessen gibt es bei uns keine festgelegten Bringe- und Abholzeiten. Nach Absprache mit den Fachkräften können die Kinder zu den individuell passenden Zeiten in den Kindergarten gebracht und abgeholt werden.

2.6 Gesetzliche Grundlagen

Folgende Gesetze und Verordnungen sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Art.1 – Unverletzlichkeit der Menschenwürde

Art.2 – freie Entfaltung der Persönlichkeit

Art.3 – Gleichheitsgrundsatz

- Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)

- Kinder- und Jugendhilfe

- Bundeskinderschutzgesetz (BMFSFJ)

- Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern

Das Gesetz und seine Verordnungen

I. Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V)

II. Frühkindliche Bildungsverordnung (FrühKiBiVo M-V)

III. Beobachtungs- und Dokumentationsverordnung (BeDoVo M-V)

- Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Kinderrechte



Quelle: Kinderrechte-Plakat www.unicef.de

3 Unsere pädagogischen Grundsätze

3.1 Partizipation

Partizipation ist der Schlüssel zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Partizipation im Kindergarten ist essenziell. Kinder werden ermutigt, ihre Gedanken und Ideen auszudrücken, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dies fördert ihre Entwicklung und schafft eine positive Gemeinschaft. In unserer Einrichtung werden die Kinder beteiligt und dürfen Entscheidungen für sich selbst treffen. Im Folgenden sind die zentralen Themen des Alltags im Kindergarten aufgeführt und erläutert, wo und wie die Kinder im Einzelnen mitentscheiden können.

3.1.1 Spielen im Kindergarten

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ Astrid Lindgren

Spiele ist eine der fundamentalsten Aktivitäten in der Kindheit und spielt eine entscheidende Rolle im Hinblick auf die Hirnentwicklung von Kindern. Wir sind davon überzeugt, dass freies Spielen von großer Bedeutung ist, deswegen nimmt dies einen zentralen Platz in unserem pädagogischen Konzept ein.

Freies Spiel als Grundlage für die Hirnentwicklung: Das freie Spiel ermöglicht Kindern, ihre Kreativität, soziale Kompetenzen, Problemlösungsfähigkeiten und kognitive Entwicklung zu fördern. Es ist der Schlüssel zur Entfaltung ihres vollen Potenzials.

Zeit zum Spielen als Priorität: In unserer Kita betrachten wir die Zeit zum freien Spielen als das Wichtigste im täglichen Ablauf. Kinder sollen ausreichend Zeit haben, um ihren Interessen und Neigungen nachzugehen.

Keine zeitlich festgelegten Angebote für alle: Wir verzichten bewusst darauf, zeitlich festgelegte Angebote für alle Kinder durchzuführen. Stattdessen können die Kinder frei wählen, ob und welches Angebot sie annehmen möchten. Die Angebote richten sich dabei nach den Interessen und Wünschen der Kinder.

Intrinsische Motivation fördern: Unsere Angebote sollen die intrinsische Motivation der Kinder wecken und sie in den Bann ziehen. Wir ermutigen die Kinder, selbst herauszufinden, welche Aktivitäten sie am meisten ansprechen und welche Lernmöglichkeiten für sie aktuell am relevantesten sind.

Reiche Spielmöglichkeiten in der Umgebung: Unsere Kita bietet Räumlichkeiten und ein großes Außengelände, die den Kindern zahlreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir ermutigen sie, diese natürliche Umgebung zu erkunden und zu erforschen. Die Kinder können den ganzen Tag frei ihren gewünschten Tätigkeiten nachgehen und dabei individuell entscheiden, ob sie sich draußen auf dem Hof oder in der Kita aufhalten möchten.

Spielpartner_in frei wählen: In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit ihre Spielpartner_innen frei zu wählen. Durch die geringe Kinderanzahl und das offene Konzept kennen sich alle Kinder und können ihre Spielpartner_innen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Meinung des pädagogischen Personals wählen.

Die Welt spielerisch entdecken: Wir glauben daran, dass Kinder die Welt am besten spielerisch erkunden und erforschen können. Unsere Rolle als päd. Fachkräfte besteht darin, sie in diesem Prozess zu begleiten.

In unserer Kita steht das Kind im Mittelpunkt, und wir sind fest davon überzeugt, dass selbstbestimmtes Spielen die beste Möglichkeit ist, die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder zu fördern. Wir schaffen die Bedingungen, damit sie die Welt auf ihre eigene Weise erleben und lernen können.

3.1.2 Spielzeugfreie Zeit

Einmal im Jahr, in der Fastenzeit vor Ostern, findet bei uns für einige Woche die spielzeugfreie Zeit statt. Das bedeutet, dass alle vorgefertigten Spielsachen (Bausteine, Puppen, Brettspiele etc.) Pause machen und den Kindern Alltagsgegenstände und Naturmaterialien zum Spielen angeboten werden.

Ohne vorgefertigtes Spielzeug werden Kinder angeregt, sich selbst Spiele auszudenken und Alltagsgegenstände kreativ zu nutzen. Aus einem Stock wird ein Zauberstab, aus einer Decke eine Höhle – die Vorstellungskraft wird intensiv angeregt. Kinder spielen in solchen Phasen oft intensiver miteinander. Sie müssen sich mehr absprechen, gemeinsam Lösungen finden und Konflikte eigenständig lösen – wichtige Fähigkeiten für das soziale Miteinander. Ohne Spielzeug, das zum Sitzen verleitet (z. B. Bauklötze, Puzzles), bewegen sich Kinder meist mehr. Sie rennen, hüpfen, klettern oder tanzen – das fördert die motorische Entwicklung. Wenn Kinder erleben, dass sie sich selbst beschäftigen können und kreative Ideen entwickeln, stärkt das ihr Selbstvertrauen: „Ich kann was!“ – eine wichtige Erfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung. Die Spielzeugfreie Zeit soll außerdem einen Gegenpol zur Reizüberflutung im Alltag bilden. Kinder kommen zur Ruhe, erleben Langeweile – und lernen, sie zu überwinden.

3.1.3 Schlafen im Kindergarten

„...dann nämlich, wenn wir uns geborgen und geschützt fühlen. Erst dann bildet sich dieser magische Stoff, der den Weg in den Schlaf ebnet: Entspannung.“ Dr. Herbert Renz-Polster in „Schlaf gut Baby!“ GU-Verlag

Im Kindergarten ist Schlaf ein wichtiger Teil des Tages, dabei haben allerdings nicht alle Kinder die gleichen Bedürfnisse. Jedes Kind ist einzigartig und hat unterschiedliche Schlafgewohnheiten. Deshalb ist es uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich auszuruhen, wenn sie es brauchen. Einige Kinder benötigen vielleicht einen langen Mittagsschlaf, während andere einfach eine ruhige Zeit brauchen, um sich zu entspannen. Ein Ruheraum und auch andere Orte wie eine Lesecke bieten den Kindern den Raum für eine ruhige Zeit.

Nach dem Mittagessen beginnt die Zeit des Mittagsschlafes bzw. der Ruhe- und Entspannung. Die Kinder, welche einen Mittagsschlaf benötigen, können in einem separaten Schlafraum zur Ruhe kommen. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder selbstständig entscheiden an welchem Ort in diesem Raum sie Schlafen möchten, neben wem sie schlafen möchten, was sie zum

Schlafen anhaben möchten und was sie zum Schlafen brauchen (Decke, Kissen, Kuscheltier...). Unsere Priorität ist es, für jedes Kind einen angenehmen und friedlichen Schlafplatz zu schaffen, der den individuellen Bedürfnissen gerecht wird.

Ein sicherer und geborgener Ort ist für Kinder entscheidend, um entspannt zu schlafen. Wir begleiten sie einfühlsam in den Schlaf und schaffen eine positive Atmosphäre rund um das Thema Schlafen. Auf diese Weise können die Kinder sich sicher fühlen und erholsamen Schlaf finden.

Für alle Kinder, welche in dieser Zeit keinen Schlaf brauchen, findet ein gemeinsamer Lesekreis statt. Mit Hilfe eines Abreißkalenders kommen wir über die Jahreszeit, den aktuellen Monat und den Wochentag ins Gespräch. Anschließend können die Kinder aus mehreren Bilderbüchern auswählen, welches vorgelesen werden soll. Bei der Auswahl der Bücher legen wir großen Wert auf Diversität und Aktualität, sodass die Themen, die die Kinder umtreiben gut abgebildet werden. Anschließend können sie ruhigen Tätigkeiten in den Räumlichkeiten der Kita oder ihrem Bewegungsdrang auf dem weitläufigen Kitagelände nachgehen.

3.1.4 Essen und Trinken im Kindergarten

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.“ Jean Piaget

Wir sind davon überzeugt, dass Essen in der Kita weit mehr ist als bloße Nahrungsaufnahme. Wir möchten, dass die Kinder die Mahlzeiten aktiv mitgestalten und erleben. Um dies zu ermöglichen, halten wir uns an folgende Grundsätze:

Selbstbestimmung: Die Kinder haben die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob und was sie essen möchten. Niemand wird dazu gedrängt oder gezwungen, etwas zu probieren oder aufzuessen.

Das Frühstück und Vesper gestalten wir offen, das bedeutet, dass die Kinder zum Essen eingeladen werden, aber nicht zwangsläufig daran teilnehmen müssen. Die Kinder, die nicht essen möchten, beschäftigen sich ruhig im Gruppenraum. Die päd. Fachkräfte versichern sich vor dem Ende der Mahlzeit, ob alle Kinder, die nicht am Essen teilgenommen haben bei ihrer Entscheidung bleiben, damit das Essen nicht nur aus Versehen in Vergessenheit gerät.

Zum Mittag laden wir alle Kinder zum gemeinsamen Essen an den Tisch ein. Selbstverständlich wird auch hier kein Kind zum Essen gedrängt oder gezwungen. Wir kommen alle zusammen, beginnen gemeinsam mit einem Tischspruch die Mahlzeit und kommen ins Gespräch über unser Essen: Aus welchen Komponenten besteht unser Essen heute? Was davon ist mir bereits bekannt oder was habe ich noch nie gegessen? Schmeckt das was ich esse süß/sauer/bitter/salzig? Mag ich die Konsistenz der einzelnen Nahrungsmittel?...

Die Rückmeldung der Kinder zum Essen und ihre Wünsche, werden an unseren Caterer übermittelt und wenn möglich in den zukünftigen Essenplänen berücksichtigt.

Selbstbedienung: Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbst ihr Essen auf den Teller zu füllen und ihre Getränke in die Gläser zu gießen. Dies ist bereits in der Krippe, bei Bedarf mit Unterstützung, möglich. Sie wählen ihr Besteck eigenständig aus und können und sollen die Nahrungsmittel mit den Händen entdecken und erkunden.

Positive Atmosphäre am Tisch: Wir schaffen eine positive Atmosphäre am Esstisch, in der sich die Kinder wohlfühlen und frei entfalten können. Die Kinder wählen ihren Sitzplatz eigenständig aus und Tischgespräche sind explizit erwünscht.

„Echt-Zeug“: Statt Plastikgeschirr verwenden wir ausschließlich "echtes" Geschirr aus Glas und Porzellan. So lernen die Kinder von Anfang an einen achtsamen Umgang mit Tellern und Tassen, Schüsseln und Gläsern.

Uns ist es wichtig, Essen zu einer bereichernden und gemeinschaftlichen Erfahrung zu machen, bei der die Kinder nicht nur ihren Appetit stillen, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen entwickeln können.

3.1.5 Kleidung im Kindergarten

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die ganz genau wissen, was sie wollen und was ihre Bedürfnisse sind. Deshalb möchten wir die Kinder dazu befähigen, ihre Körperwahrnehmung zu schulen und ihnen das Recht zugestehen, beim Thema Kleidung mitzuentcheiden.

Im Haus

In unserer Einrichtung dürfen und sollen die Kinder barfuß laufen. Ob sie dabei Socken tragen oder nicht, bleibt ihnen selbst überlassen. In Spielsituationen können die Kinder eigenständig über ihre Bekleidung entscheiden. Wir möchten den Kindern damit die Freiheit geben, sich in ihrer Haut wohlfühlen und ihre eigenen Bedürfnisse besser zu erkennen.

Im Freien

Beim Aufenthalt im Freien wird das Wetter zu einem wichtigen Faktor bei der Kleiderwahl. Gemeinsam mit den Kindern kommen wir ins Gespräch über die aktuelle Wetterlage und die möglicherweise passende Bekleidung. Bei Temperaturen unter 15°C entscheiden die Kinder gemeinsam mit der päd. Fachkraft, welche Kleidung angemessen ist. Bei Temperaturen über 15°C dürfen die Kinder selbstständig entscheiden, welche Kleidung sie tragen und ob sie barfuß laufen möchten. Bei starkem Wind und starker Sonne tragen die Kinder zu ihrem eigenen Schutz eine Kopfbedeckung.

Die päd. Fachkräfte stehen den Kindern bei allen Entscheidungen zur Seite und unterstützen sie, sodass sie sich stets wohl und sicher fühlen. Ziel ist es, den Kindern sowohl Freiheit als auch Orientierung zu bieten, damit sie ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und verantwortungsbewusst handeln können.

4 Gestaltung der Übergänge

4.1 Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten

Die Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten ist für Kinder ein großer Schritt und muss von uns Erwachsenen sorgfältig vorbereitet und begleitet werden. Vom ersten Kennenlernen an, soll die Beziehung zwischen Eltern und päd. Fachkräften von Wertschätzung und Vertrauen geprägt sein, nur so ermöglichen wir den Kindern ein entspanntes Ankommen in unserer Einrichtung.

Die Eingewöhnung ist bei uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt, dabei ist uns wichtig zu beachten, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir im Vorfeld die einzelnen Phasen der Eingewöhnung und den Umgang mit möglichen Schwierigkeiten während dieser Zeit. Wir sind offen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Eltern während dieser sensiblen Phase mitbringen und werden gemeinsam einen Weg in eine vertrauensvolle Zusammenarbeit finden.

Die Kinder und Eltern haben die Möglichkeit schon vor der Eingewöhnung die Kita kennenzulernen. Jeden Mittwoch von 15-16 Uhr bietet eine päd. Fachkraft eine offene Krabbelgruppe für alle Interessierten an. Meist kommen die Kinder ab ca. sechs Monaten bis zur Eingewöhnung regelmäßig zur Krabbelgruppe und lernen so die Räumlichkeiten schon kennen, sodass die Eingewöhnung leichter fällt.

4.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Im Alter von zweieinhalb bis drei Jahren wechseln die Kinder in unserer Einrichtung von der Krippe in den offenen Bereich. Diese neue Situation wird von uns vorbereitet und begleitet. Schon als Krippenkinder verbringen die Kinder viel Zeit in den Räumlichkeiten „der Großen“ und auch die päd. Fachkräfte sind den Kindern durch die Betreuung in den Früh- und Spätdiensten gut bekannt. In den meisten Fällen geht der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten somit unkompliziert vonstatten. Mit einem Abschiedsritual werden die Kinder aus der Krippe entlassen und durch die Kinder ihrer neuen Gruppe willkommen geheißen.

4.3 Vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in die Kita. Zielgerichtet, kontinuierlich und aufeinander aufbauend erweitern Kinder ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und

Fertigkeiten. Im letzten Jahr vor der Schule kommt den betreffenden Kindern eine besondere Rolle in der Gruppe zu. Sie übernehmen Verantwortung, leiten jüngere Kinder an und werden ermutigt als Streitschlichter einzutreten. Außerdem bekommt jedes Kind ein Heft zum Ausprobieren und Üben der Stifthaltung und Schwungübungen. Die Verabschiedung aus der Kita wird mit einer Kita-Fahrt oder einer Kita-Übernachtung und einem gemeinsamen Abschiedsfest mit den Kindern und Eltern gefeiert.

5 Die Bildungsbereiche der Bildungskonzeption

Im Folgenden werden die sieben Bildungsbereiche der Bildungskonzeption aufgeführt, kurz erläutert und anschließend wird die Umsetzung in unserer Einrichtung deutlich gemacht.

5.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Sprachliche Kompetenzen befähigen das Kind, es selbst zu sein und sich seine Umwelt zu erschließen. Kinder erwerben Sprache zweckbezogen beim Erzählen und Zuhören, beim Formulieren eigener Wünsche. Eigene Vorstellungen und Interessen werden im Spiel formuliert und sie orientieren sich am Sprachvorbild der Erwachsenen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation sind in unserem Kindergarten zentrale Anliegen. Wir gestalten unsere Tagesabläufe so, dass sie vielfältige Möglichkeiten bieten, sprachliche Interaktionen anzuregen. Wir begleiten alltägliches Handeln sprachlich, benennen Emotionen und nutzen Tischsprüche, Lieder, Reime und Fingerspiele, um die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern. In unserem Morgenkreis kommen wir zusammen, um gemeinsam zu sprechen und uns auszutauschen. Bewegungsspiele, Vorlesen und Puppentheater tragen ebenfalls dazu bei, die Sprachkompetenz der Kinder zu stärken. Eine Gefühlsampel hilft den Kindern, ihre Emotionen zu verstehen und auszudrücken. Wir integrieren auch Familienseiten im Portfolio, um Eltern in die Sprachförderung einzubeziehen. Die päd. Fachkräfte ermutigen die Kinder aktiv, sich verbal auszudrücken und unterstützen sie dabei, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entfalten.

Die Förderung von Kindern deren Muttersprache nicht Deutsch ist nimmt einen besonderen Stellenwert ein, um ihre sprachliche und soziale Integration zu unterstützen. Alle oben beschriebenen Strategien behalten selbstverständlich auch hier ihre Gültigkeit. Darüber hinaus bieten wir zweisprachige Materialien wie Bücher oder Spiele an, um das Sprachbewusstsein und die Akzeptanz der Muttersprache zu fördern. Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist erhalten außerdem gezielte Unterstützung basierend auf ihren individuellen Bedürfnissen und Fortschritten.

5.2 Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Für die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen, wie Empathie, Selbstregulation, Orientierungswissen und Handlungsfähigkeit benötigen die Kinder positive Entwicklungserfahrungen und chancengleiche Entwicklungsverläufe. Dazu gehört die altersgemäße Auseinandersetzung und Identifikation mit den geltenden Werten und Normen gesellschaftlicher und religiöser Lebensbereiche.

Wir berücksichtigen die individuelle Entwicklung jedes Kindes, erkennen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und bestärken diese durch gezielte Förderung. Die Bedürfnisse und Entscheidungen der Kinder nehmen wir ernst, begleiten Konflikte und Auseinandersetzungen sensibel und unterstützen die Kinder bei der Verarbeitung ihrer Gefühle und Interaktionen.

Wir gehen auf Augenhöhe mit den Kindern um, begleiten sie wertschätzend und erarbeiten gemeinsam Regeln, die wir offen aushängen und kommunizieren. Emotionen werden von uns erkannt, benannt und sowohl bei sich selbst als auch bei anderen akzeptiert. Wir fördern die Fähigkeit der Kinder, "Nein" zu sagen, und respektieren ihre Entscheidungen – dies gilt gleichermaßen für Kinder und Erwachsene. In der Gruppe besprechen wir Probleme gemeinsam und finden Lösungen, die auf Offenheit und Kommunikation basieren.

Die christlichen Werte werden bei uns berücksichtigt und umgesetzt, wobei wir gleichzeitig Diversität und verschiedene Familienkonzepte akzeptieren und wertschätzen. Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde in Zarnekow ermöglicht es uns, christliche Feste und Feiertage in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Durch diese vielfältigen Ansätze schaffen wir in unserer Kita eine Umgebung, die die persönliche, sozial-emotionale Entwicklung der Kinder unterstützt und ihre individuellen Bedürfnisse und kulturellen Hintergründe würdigt.

5.3 Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung

In der Auseinandersetzung mit elementarsten, mathematischen, naturwissenschaftlichen sowie technischen Inhalten, Beobachtungen und Experimenten, schaffen sich die Kinder einen Zugang zur sozialen und dinglichen Lebenswelt, zur Natur und Technik. Dabei werden die Entwicklung grundlegender Denk- und Handlungsfähigkeiten, zur zunehmend eigenständigen Erschließung und Mitgestaltung ihrer Umwelt, sowie die Ausbildung von Basisstrategien zur Organisation eigenständigen Lernens gefördert.

Wir ermöglichen den Kindern, Obst und Gemüse zu pflanzen, zu ernten und zu verarbeiten, wodurch sie praktische Erfahrungen in Bezug auf Wachstum, Zubereitung und Umgang mit Lebensmitteln sammeln.

Durch das Bereitstellen und Erleben von Naturmaterialien können die Kinder Unterschiede zwischen verschiedenen Materialien wahrnehmen und vergleichen. Wir fördern das Bewusstsein für Umweltschutz, um den Kindern die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu vermitteln.

Die Kinder setzen sich mit Zeit- und Wochentags-Konzepten auseinander, indem wir diese im Kontext des Alltags thematisieren.

Selbständiges Auffüllen und Eingießen bei Mahlzeiten sowie Experimente mit Wasser und Sand ermöglichen den Kindern praktische Erfahrungen mit Mengen und Flüssigkeiten.

Durch Spiele mit geometrischen Formen im Spielzeug, wie Bausteinen, Bällen und Steckspielen, lernen die Kinder grundlegende Formen kennen. Das Spielen mit Kapla-Steinen fördert das räumliche Denken und die Konstruktion von Mustern und Strukturen. Spielerisches Integrieren von Zahlen und Zählen in den Alltag hilft den Kindern, ein Grundverständnis für Zahlen und Mengen zu entwickeln.

Durch diese Ansätze schaffen wir in unserer Kita eine Lernumgebung, die die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten der Kinder fördert und ihre Neugierde für die Welt um sie herum weckt.

5.4 Medien und digitale Bildung

Im Zeitalter zunehmender Digitalisierung und Urbanisierung verändert sich auch die Kindheit. Medien spielen heute in Familien und beim Aufwachsen von Kindern eine wesentliche Rolle und gehören zum Alltag. Medienerfahrungen sind deshalb für Kinder ein wichtiger Bestandteil ihrer Persönlichkeitsbildung und Kinderkultur.

Im Bereich "Medien und digitale Bildung" integrieren wir in unserer Kita eine vielseitige Nutzung von Medien und digitalen Ressourcen:

Tablets werden genutzt, um Fotos zu machen und die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Lautsprecher dienen der Musikkwiedergabe, während Tonieboxen und Tigerboxen den Kindern eigenständige Hörerlebnisse bieten.

Bücher stehen jederzeit zur Verfügung und werden gemeinsam angeschaut, um die Freude am Lesen zu fördern. Spiele, die Tiergeräusche und Alltagsklänge vermitteln, schärfen die auditiven Fähigkeiten der Kinder. Google Lens wird als Hilfsmittel verwendet, um Tiere und Pflanzen zu erkennen und die Neugier der Kinder auf ihre natürliche Umgebung zu fördern. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Dokumentation ihrer Erfahrungen in Portfolios mithilfe von Fotos. In einem Medienprojekt setzen sich die Kinder mit Stop-Motion-Techniken

auseinander, um eigene Filme zu erstellen. Ein digitaler Bilderrahmen im Eingangsbereich zeigt Kindern und Eltern, welche Aktivitäten in der Kita stattgefunden haben.

Die Leandoo Kita-App ermöglicht eine effektive Kommunikation zwischen Pädagogen und Eltern, wodurch Informationen und Aktivitäten leicht geteilt werden können.

Durch diese Medienintegration schaffen wir eine Lernumgebung, in der Kinder Medien als kreative Werkzeuge nutzen und gleichzeitig ihre Medienkompetenz entwickeln können.

5.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

Wenn Kinder musikalisch oder bildnerisch gestalten, dann formen sie etwas um, erschaffen etwas Neues und eignen sich die Welt auf ästhetische Weise mit allen Sinnen an. Sie sehen, hören, riechen, schmecken und tasten. Die Wahrnehmung der Wirklichkeit mit Hilfe der Sinne erzeugt ästhetische Ordnungen. Es ist also mehr als nur das Öffnen der Sinnesorgane, sie ist die Basis der frühkindlichen Weltbilder und für das kindliche Forschen. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Förderung der kreativen und ästhetischen Entwicklung der Kinder.

Freier Umgang mit Farben und Gestaltung: Bei uns haben die Kinder die Freiheit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten. Wir geben keine Vorgaben bezüglich Farbwahl oder Formen. Dies ermöglicht den Kindern, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen auszuleben und fördert ihre kreative Selbstentfaltung.

Materialien stehen jederzeit zur Verfügung: In unserer Kita haben die Kinder jederzeit Zugang zu einer breiten Palette von kreativen Materialien wie Farben, Papier, Naturmaterialien, und vielem mehr. Dies ermutigt sie dazu, spontan und eigenständig künstlerische Projekte zu starten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Musikalische Begleitung im Alltag: Wir integrieren Musik in unseren Alltag, sei es beim Wickeln, Trösten oder vor dem Essen. Die Kinder erleben Musik als Ausdrucksmittel und lernen, sie in verschiedenen Situationen zu schätzen und zu nutzen.

Basteln und Bauen mit Naturmaterialien: Wir fördern die ästhetische Wahrnehmung und den respektvollen Umgang mit der Natur, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, mit Naturmaterialien zu basteln und zu bauen. Zum Beispiel ermutigen wir sie, Hütten im Wald zu bauen und mit natürlichen Elementen zu gestalten.

Reizarmes Spielzeug in der Krippe: Besonders in der Krippe achten wir darauf, reizarmes Spielzeug anzubieten, das die Sinne der Kinder auf subtile und ästhetische Weise anspricht. Dies fördert die Konzentration und die ästhetische Wahrnehmung bereits in jungen Jahren.

5.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

Die körperliche Entwicklung und Körperwahrnehmung von Kindern zu fördern, ist eng verbunden mit ihrer Neugier und ihrem Erkundungsverhalten. Ihre Umwelt nehmen sie mit allen Sinnen wahr und entwickeln so körperliche Fähigkeiten und entdecken ihren eigenen Körper. Wir bieten ihnen vertrauensvolle und verlässliche Bindungen, alters- und entwicklungsspezifische Bewegungsgelegenheiten und Innen- und Außenräume mit Aufforderungscharakter, die den jeweiligen Entwicklungsanforderungen des Kindes entsprechen.

Bewegung, gesundheitliche Bildung und Prävention sind für uns Grundsätze, die in allen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit zu finden sind und somit unseren Alltag in der Kindertagesstätte bestimmen. Die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, widerstandsfähigen Persönlichkeit ist für die Kinder und die Gesellschaft wichtig. Mit einer physischen und psychischen Stärke gelingt es den Kindern im Verlauf ihrer Entwicklung besser, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.

Besonders in den ersten Lebensjahren stehen die Grobmotorik und die Feinmotorik im Fokus, um das Umfeld näher kennenzulernen und ausprobieren zu dürfen. Den Bewegungsdrang auszuleben und dabei den Körper nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zu koordinieren, auf Leistungsgrenzen zu achten und selbstbestimmt zu handeln, ist die Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Bewegung ist unerlässlich als Grundlage für die kognitiven Fähigkeiten, damit jedes Kind eine gesunde und allseitige Entwicklung genießen kann.

Wir als Fachkräfte stellen die Möglichkeiten, Rahmenbedingungen und Impulse, die Kinder nehmen das, was sie gerade brauchen und leben es aus.

Dazu nutzen wir viele Aufenthalte im Freien, Spaziergänge und Wanderungen, bei denen die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen und ihrem Können klettern und balancieren können. Für den täglichen Bedarf lassen sich im Innenbereich ein Kletterdreieck mit Rutsche, Balanceboards und Balanciersteine finden. Auf dem großen Außengelände laden zwei Klettergerüste (klein und groß), Kletterbalken, Schaukeln und zahlreiche Laufräder, Roller, Dreiräder etc. zum Spielen und Bewegen ein.

Zur Entspannung werden in den Ruhezeiten Yoga und Entspannungsgeschichten angeboten. Fädel- und Sortierspiele, Materialien zum Basteln mit der Schere, Stift oder Pinsel stehen immer zur Verfügung. Vor allem im Krippenbereich werden Fingerspiele in den Alltag integriert.

Ebenso bieten wir Kindern täglich die Möglichkeit der Zahnhygiene. Dies wird auch sehr gut von den Kindern angenommen und ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.

Wir fördern eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, das bedeutet, dass wir mit ihnen über ihre Gefühle, ihren Körper und über die Fragen, die sie beschäftigen (Wo komme ich her? etc.) offen ins Gespräch kommen und dies mit Hilfe von Bilderbüchern oder Vorlesebüchern thematisieren.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung: Wir ermutigen die Kinder, sich selbst auszuprobieren und Lösungen für ihre eigenen Herausforderungen zu finden. Dies ermöglicht es ihnen, ein starkes Gefühl der Eigenverantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu entwickeln. Die Kinder ziehen sich (nach ihren Möglichkeiten) selbstständig an und aus. Sie erledigen die Toilettengänge möglichst selbstständig und erlernen die richtige Händehygiene, welche sie dann selbstständig durchführen. Die Kinder haben die Möglichkeit die Gestaltung des Tagesablaufs mitzubestimmen, sie

Individuelles Entwicklungstempo: Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir nehmen den Kindern nichts vorweg und geben ihnen die Freiheit, sich in ihrem individuellen Tempo zu bewegen und zu wachsen. Dabei trauen wir ihnen zu, die Experten ihres eigenen Körpers zu sein.

Eigene Erfahrungen sammeln: Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder eigene Erfahrungen sammeln können. Dies schließt sowohl das Experimentieren mit ihrem Körper als auch die Entdeckung gesunder Lebensgewohnheiten ein.

Gesunde Ernährung: Gesunde Ernährung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir bieten ganztägig ausgewogene Mahlzeiten an, die frisch und kindgerecht sind. Wir ermutigen die Kinder dazu, aktiv am Kochen und Backen teilzunehmen, um ein tieferes Verständnis für gesunde Lebensmittel zu entwickeln. Die Kinder wählen selbst aus was und wie viel sie essen und bedienen sich am Tisch selbstständig, wer Hilfe benötigt, bekommt sie.

Unterstützung durch Fachexperten: In unserer Einrichtung haben wir die Möglichkeit, bei Bedarf mit einer Logopädin und einer Ergotherapeutin zusammen zu arbeiten. Falls nötig können diese Therapien im Alltag der Kita stattfinden und müssen nicht am Nachmittag wahrgenommen werden. Außerdem findet eine Zusammenarbeit mit der Zahnpflegeschwester des Landkreises und dem Gesundheitsamt statt.

5.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

In unserer Kindertagesstätte setzen wir uns aktiv für Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein. Wir möchten bei den Kindern ein tiefes Verständnis für die Natur und ihre Bedeutung in unserer Welt wecken. Dabei betonen wir die Wertschätzung für die Umwelt und fördern nachhaltige Praktiken.

Begegnungen mit Tieren: Bei uns werden Begegnungen mit Tieren jeglicher Größe als wertvolle Lernmöglichkeiten betrachtet. Wir lehren die Kinder, Tiere zu respektieren und ihr Leben zu schätzen. Dies geschieht durch die Interaktion mit Haustieren, Insekten und anderen Lebewesen.

Naturerfahrungen mit allen Sinnen: Wir ermutigen die Kinder, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Zahlreiche Walderkundungen ermöglichen es den Kindern, eine tiefe Verbindung zur

Natur herzustellen. Sie lernen, die Schönheit und Vielfalt der Umwelt zu schätzen und entwickeln ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge.

Gartenarbeiten und Lebensmittelverarbeitung: In unserem Garten pflegen die Kinder Hochbeete, pflanzen Gemüse und Obst an und ernten es. Wir zeigen den Kindern, wie sie Lebensmittel ganzheitlich nutzen können, indem sie diese ernten, verarbeiten und genießen. Das Anlegen und Nutzen eines Komposthaufens vermittelt ihnen wichtige Kenntnisse über den Kreislauf der Natur.

Bienenfreundliche Wiese: Auf unserem Gelände haben wir eine große, naturbelassene Wiese, die den Bienen als Lebensraum dient. Die Kinder sind eingeladen, die Wiese zu erkunden und zu beobachten. Mit Hilfe von Becherlupen und Bestimmungsbüchern können sie die Pflanzen- und Tierwelt der Wiese erforschen und so ein Verständnis für die Bedeutung des Lebensraums für die Bienen entwickeln.

Nachhaltiges Gebäude: Unsere Kindertagesstätte ist als Niedrigenergiehaus konzipiert und verfügt über eine Wärmepumpe. Durch diese umweltfreundliche Bauweise und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen passen wir uns harmonisch in die naturnahe Umgebung ein und vermitteln den Kindern die Bedeutung von Ressourcenschonung und nachhaltigem Bauen.

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass die Kinder nicht nur Umweltbewusstsein entwickeln, sondern auch die Fähigkeiten erwerben, aktiv zum Schutz unserer Umwelt beizutragen. Wir sind davon überzeugt, dass diese Bildung für nachhaltige Entwicklung einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft leistet und die Kinder zu verantwortungsbewussten und umweltbewussten Bürgern heranwachsen lässt.

6 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung nutzen wir „Die Grenzsteine der Entwicklung“ nach Hans Joachim Laewen als Instrument zur Entwicklungsförderung von Kindern. Das Hauptziel dieses Konzepts ist es, den Entwicklungsstand eines Kindes in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu erfassen. Es basiert auf fünf Entwicklungsfeldern: Motorik, Sprache, Denken, Sozialverhalten und Emotionen. Die Grenzsteine dienen dazu, den Entwicklungsverlauf von Kindern zu beobachten, frühzeitig Entwicklungsstörungen zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten.

In bis zu zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprechen wir unsere Beobachtungen, die wir mit Hilfe der Grenzsteine dokumentiert und eingeordnet haben. In den persönlichen Portfolios der Kinder werden ihre Entwicklungsschritte mit Hilfe von Bildern festgehalten und so für die Kinder und Eltern ansprechend dokumentiert.

7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften ist uns von größter Bedeutung, denn sie bildet das Fundament für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Im Folgenden sind die wichtigsten Bausteine dieser Kooperation aufgeführt und erläutert:

Tür- und Angelgespräche

Tägliche Tür- und Angelgespräche ermöglichen sowohl den Eltern als auch den Fachkräften, stets informiert zu sein und eventuelle Anliegen schnell zu klären.

Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr bieten wir ausführliche Entwicklungsgespräche an. Diese werden mit der Bezugsfachkraft und möglichst beiden Elternteilen durchgeführt, ggf. ist die zuständige sonderpädagogische Fachkraft, die Frühförderung oder eine weitere therapeutische Fachkraft ebenfalls anwesend. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, sich eingehend über die Fortschritte und Bedürfnisse Ihres Kindes zu informieren. Gemeinsam besprechen wir den Entwicklungsstand des Kindes anhand der validierten Grenzsteine der Entwicklung. Die päd. Fachkraft berichtet aus dem Kitaalltag, die Eltern berichten vom gemeinsamen Alltag zu Hause. Am Ende des Gesprächs werden gemeinsame Handlungsstrategien und möglicherweise gemeinsame Zielsetzungen schriftlich festgehalten. Zum Ende der Kindergartenzeit können die Inhalte der Entwicklungsgespräche an die Grundschule weitergeleitet werden, wenn die Eltern zugestimmt haben. Selbstverständlich können bei Bedarf zusätzliche Gesprächstermine vereinbart werden, um Fragen und Anliegen zu besprechen.

Elternversammlungen und Elternrat

Mindestens zweimal im Jahr finden Elternversammlungen statt, bei denen die Eltern aktiv mitreden und mitgestalten können. Die Möglichkeit zur Mitwirkung im Elternrat der Kita steht ihnen ebenfalls offen. Wir schätzen die Meinungen und Ideen der Eltern und freuen uns über Engagement und Beteiligung.

Kita App Leandoo

Unsere Kita nutzt die Leandoo-App, um Einblicke in den Tagesablauf der Kinder zu ermöglichen. Wir teilen regelmäßig Bilder und wichtige Informationen, um den Eltern die Teilhabe am Kita-Alltag so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Die App ist eine effiziente Möglichkeit, um Informationen schnell und transparent zu übermitteln. Urlaubs- oder Krankmeldungen der Kinder sind über die App einfach durchzuführen.

Portfolio

Das Portfolio des Kindes steht den Eltern zur Besichtigung zur Verfügung. Darin können die Fortschritte und besonderen Momente im Kitaalltag des Kindes nachverfolgt werden. Zu den Entwicklungsgesprächen wird gemeinsam mit den Eltern ins Portfolio geschaut und besondere Entwicklungsschritte können noch einmal gezielt anhand der Bilder und Berichte besprochen werden.

Gemeinsame Feste und Feiern

Gemeinsame Feste wie das Sommerfest, Martinsfest und Adventscafé stärken den Zusammenhalt in unserer Kita. Sie bieten Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen und schöne Momente gemeinsam zu erleben. Wir möchten die Eltern ermutigen, sich aktiv in unsere Kita einzubringen und gemeinsam mit uns die Zeit der Kindergartenjahre zu gestalten.

Zufriedenheitsabfragen

Um sicherzustellen, dass Anliegen ernst genommen werden und ein Feedback von den Eltern zu erhalten, führen wir regelmäßige Zufriedenheitsabfragen durch. Die Rückmeldungen sind uns wichtig und Grundlage für mögliche Veränderungen oder Verbesserungen in der Struktur und den Abläufen der Einrichtung.

Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit unseren Kita-Alltag zu hospitieren. Sprechzeiten mit der Leitung sind individuell abzustimmen. Kommen Sie gern auf uns zu!

8 Beschwerdemanagement

Definition: eine Beschwerde ist eine Rückmeldung, eine Anregung, ein Impuls, ein Veränderungswunsch, eine Entwicklungschance

Wir verstehen die Äußerung einer Beschwerde als eine Absicht, die Verbesserung einer bestimmten Situation zu erreichen. Beschwerden können von den Kindern, den Familien und den Mitarbeitenden angebracht werden.

Wir nehmen jedes Anliegen ernst, es wird aufgenommen und wertschätzend auf Augenhöhe besprochen. Innerhalb einer Frist von maximal 5 Wochen wird der einbringenden Person ein Lösungsweg, Kompromiss oder unsere Haltung zum Anliegen präsentiert. Dieser maximalen Bearbeitungszeit von 5 Wochen liegt zu Grunde, dass bei bestimmten Angelegenheiten alle Teammitglieder einbezogen werden müssen und dies im Rahmen der monatlichen Dienstberatung stattfindet. Sollte es nicht notwendig sein alle Fachkräfte in den Austausch mit einzubeziehen, so wird eine kürzere Bearbeitungszeit veranschlagt.

Der Beschwerdeprozess, von der Einbringung bis hin zum Ergebnis, gibt uns die Möglichkeit im Team Situationen zu reflektieren, Regeln/Muster/Abläufe zu hinterfragen und auf einer Sachebene Lösungen zu finden. Es ist eine gelungene Lernchance für Kinder, aktive Beteiligung und demokratische Prozesse zu leben und unser Umfeld in der Kita gemeinsam zu gestalten.

8.1 Qualitätssicherung des Beschwerdemanagement

- durch wertungsfreie Nachfragen bei dem Kind/bei der Familie
- Visualisierung der Ergebnisse = Anpassungen/Neuerung einer Regel, Umsetzung einer Idee
- durch die Bewertung auf dem Beschwerdeformular, die den Prozess der Beschwerde einschätzt (es geht um das „Wie zufrieden bist du mit dem gesamten Vorgang?“ – es geht nicht um den positiven Ausgang der Beschwerde)
- in der Evaluation ggf. eine konzeptionelle Anpassung erarbeiten
- thematisierte Weiterbildungen

Fachaustausch mit der Fach- und Praxisberatung, mit der Sonderpädagogischen Beratung, in Leitungsrunden, mit der Geschäftsführung/dem Träger, in Teambesprechungen

8.2 Beschwerdeverfahren für Kinder

Wir schaffen den Rahmen für eine angstfreie Kommunikation. Das beinhaltet, die Äußerungen, verbal oder nonverbal, wertungsfrei anzunehmen und die Kinder sensibel zu ermutigen, ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu äußern. Wir sind Vorbilder im Umgang mit Problemen und Wünschen. Die Kinder lernen von uns wertschätzendes, reflektierendes Verhalten in diesen Situationen.

- Ablaufverfahren:
 - die Beschwerde wird mittels Formular aufgenommen
 - das Kind entscheidet, wer an der Bearbeitung des Themas mitwirkt
 - zieht ein Kind seine Beschwerde zurück oder möchte keine Bearbeitung, wird dieser Wunsch akzeptiert
 - wir finden das in der Beschwerde inne liegende Bedürfnis des Kindes heraus und formulieren ein konkretes Anliegen
 - wir besprechen das Anliegen mit der betreffenden Person / im Team / evaluieren den Sachverhalt → alle zum Prozess beteiligten Personen werden mit einbezogen (so viel Transparenz wie möglich!) unter Berücksichtigung des Kinderwunsches, wer beteiligt werden soll
 - Lösungen, Kompromisse aber auch pädagogische Standpunkte werden mit dem Kind sensibel und dem Entwicklungsstand entsprechend verständlich kommuniziert

- am Ende des Verfahrens zeigt die Zufriedenheitsabfrage durch das Beschwerdeformular oder die mündliche Abfrage, die Bewertung des gesamten Beschwerdeprozesses

- Worüber beschweren sich Kinder?

Alle Belange, die den Alltag und das Zusammenleben in der Kita betreffen (Projekte, Angebote, Essen, Regeln, unangemessenes Verhalten anderer Personen, Tagesabläufe u.v.m.)

- Wie bringen Kinder ihre Beschwerden zum Ausdruck?

Ihre Gefühle werden in Handlungen, Mimik, Gestik, Sprache, weinen, aggressivem Verhalten aber auch durch Rückzug, Verweigerung und Anpassung geäußert. Hier sind wir als Fachkräfte gefordert, gerade im nonverbalen Bereich, mit einer aufmerksamen Beobachtungskompetenz diese Äußerungen wahrzunehmen und richtig zu deuten.

- Bei wem beschweren sich die Kinder?

- intern:

- ✓ bei allen Mitarbeitenden der Kita (Leitung, Fachkraft, Sonderpädagogische Beratung, Assistenzkraft, Praktikant*in, FSJler*in, Servicekraft, in der Gruppe, Freunde, bei den Eltern)

- extern:

- ✓ Pastor Christof Rau Kirchgemeinde Züssow/Zarnekow/Ranzin
- ✓ Landeselternrat MV, Werderstraße 124, 19055 Schwerin,
E-Mail: landeselternrat-mv@bm.mv-regierung.de
- ✓ Ombudsstellen in MV von der Jugendhilfe noch nicht installiert

- Aufnahme und Dokumentation von Beschwerden der Kinder

- Beschwerdeformular für Kinder im Beschwerdeordner
- durch die geschulte Beobachtung und Wahrnehmung der Mitarbeitenden, besonders im nonverbalen Bereich
- durch den direkten Dialog der Mitarbeitenden
- in Morgenkreisen und Gesprächsrunden auch mit Hilfe von unterstützender Kommunikation (Piktogramme/Symbole)
- im Rahmen von Zufriedenheitsabfragen
- durch Interaktionen in der gemeinsamen Gestaltung von Portfolios & Bildungs- und Lerngeschichten

- leicht veranschaulichter Ablaufplan (bebildert) zu Beschwerde, um Kindern zu zeigen, an welcher Stelle der Bearbeitung ihre Beschwerde liegt
- Bearbeitung der Beschwerde von Kindern
 - im wertungsfreien Dialog auf Augenhöhe mit dem Kind oder den Kindern
 - im Morgenkreis, in Gesprächsrunden in der Gruppe oder in offenen Gruppierungen
 - in Teamgesprächen und Leitungsrunden
 - im Fachaustausch der Mitarbeitenden mit der Fach- und Praxisberatung oder der Sonderpädagogischen Beratung
 - mit der Kitaleitung
 - in Gesprächen mit den Familien, auf Elternabenden, bei Elternratssitzungen
 - mit der Geschäftsführung/dem Träger
- Wie erfahren Kinder von ihren Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten?
 - in konkreter Thematisierung in Gesprächsrunden oder Morgenkreisen
 - in Projekten zu den UN-Kinderrechten
 - durch Poster über die Rechte der Kinder
 - über Visualisierung, Literatur, in kindgerechten Medien und unterstützender Kommunikation
 - Information neu aufgenommener Kinder über die Beschwerdemöglichkeiten

8.3 Beschwerdeverfahren für Familien

Ein konstruktiver und anregender Austausch mit den Familien ist sehr wichtig, um die Bedürfnisse und Anliegen aller beteiligter Personen im Kitaalltag zu erfassen. Hierbei spielt ein Gespräch auf Augenhöhe mit entsprechender Wertschätzung eine große Rolle. Um Transparenz für die Position der Fachkraft und der Eltern zu schaffen, ist es zwingend notwendig, Beschwerden offen gegenüberzustehen und diese sensibel und reflektiert entgegenzunehmen.

- Ablaufverfahren (Familie):
 - die Beschwerde wird mittels Formular aufgenommen
 - zieht eine Familie ihre Beschwerde zurück oder möchte keine Bearbeitung, wird dieser Wunsch akzeptiert
 - sollte dies nicht klar hervorgehen: die in der Beschwerde inne liegende Angelegenheit der Familie herausformulieren und sich rückversichern, ob die Beschwerde so korrekt erfasst wurde
 - Familie zwischenzeitlich zum Bearbeitungsstand ihrer Beschwerde informieren

- wir besprechen das Anliegen mit der betreffenden Person/im Team/evaluieren den Sachverhalt → alle zum Prozess beteiligten Personen werden mit einbezogen (so viel Transparenz wie möglich!) unter Berücksichtigung des Familienwunsches, wer beteiligt werden soll
- Lösungen, Kompromisse aber auch pädagogische Standpunkte werden mit der Familie konstruktiv, verständlich und sensibel kommuniziert
- am Ende des Verfahrens zeigt die Zufriedenheitsabfrage durch das Beschwerdeformular oder die mündliche Abfrage, die Bewertung des gesamten Beschwerdeprozesses

- Worüber beschweren sich Familien?

Alle Belange, die den Alltag und das Zusammenleben in der Kita betreffen (Projekte, Angebote, Essen, Regeln, unangemessenes Verhalten anderer Personen, Tagesabläufe, Bildungsauftrag, pädagogische Arbeit, u.v.m.)

- Wie bringen Familien ihre Beschwerden zum Ausdruck?

Im besten Fall äußern Familien Beschwerden direkt verbal gegenüber der betreffenden Person und kommen so in einen persönlichen Austausch. Es ist aber auch denkbar, dass durch eine abwertende Haltung, negative Äußerungen oder durch verändertes Verhalten Unmut zum Ausdruck gebracht wird. Auch die Wahl, den Weg über eine dritte Person zu gehen oder ein Anliegen zu verschriftlichen, sind Möglichkeiten eine Beschwerde auszudrücken.

- Bei wem beschweren sich die Familien?

- intern:
 - ✓ bei den Mitarbeitenden der Kita (Leitung, Fachkraft, Sonderpädagogische Beratung, Assistenzkraft, Praktikant*in, FSJler*in, Servicekraft, Elternrat)
 - ✓ bei Elternversammlungen und Themennachmittagen
 - ✓ bei Entwicklungsgesprächen
 - ✓ bei der Geschäftsführung/dem Träger
 - ✓ in der Zufriedenheitsabfrage
 - ✓ beim Elternrat
- extern:
 - ✓ Pfarrstelle Züssow/Zarnekow/Ranzin, Ansprechpartner: Pastor Christof Rau
Telefon: 038355/61513, E-Mail: zuessow@pek.de
 - ✓ Landeselternrat MV, Werderstraße 124, 19055 Schwerin,
E-Mail: landeselternrat-mv@bm.mv-regierung.de
 - ✓ Ombudsstellen in MV von der Jugendhilfe noch nicht installiert

- Aufnahme und Dokumentation von Beschwerden der Familien

- Beschwerden werden im direkten Dialog in Tür- und Angelgesprächen, im Fachaustausch, telefonisch, per E-Mail/Brief oder in der Kita-App „Leandoo“ angenommen
 - wir sprechen Familien an, wenn wir beobachten, dass sich ihr Verhalten verändert oder Reaktionen unklar bei uns ankommen und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse frei zu äußern
 - das QM-Beschwerdeformular ist frei zugänglich in der Kita für die Familien ausliegend/auch eine anonyme Abgabe dieser Zettel über den Postbriefkasten ist möglich
 - Dokumentation im Kita-Beschwerdeordner unter Berücksichtigung der Datenschutzverordnung
 - im Rahmen von Zufriedenheitsabfragen
 - Beschwerden, die bei der Geschäftsführung/dem Träger eingehen, werden an die Leitung der Kita weitergeleitet und gemeinsam nach Lösungen gesucht
- Bearbeitung der Beschwerde von Familien
 - entsprechend dem Beschwerdeablaufplan in Einzel- oder Gruppengespräch(en)/in Teambesprechungen, in einem Zeitraum von maximal fünf Wochen → Rückmeldung durch die Leitung oder die Bezugsfachkraft
 - in Leitungsrunden
 - im Fachaustausch der Mitarbeitenden mit der Fach- und Praxisberatung oder der Sonderpädagogischen Beratung
 - durch Weiterleitung an die betreffende Stelle
 - im Dialog mit dem Elternrat
 - mit der Geschäftsführung/dem Träger
- Wie erfahren Familien von ihren Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten?
 - im Aufnahmegespräch von der Kitaleitung
 - im direkten Austausch mit der päd. Fachkraft
 - auf Elternabenden
 - durch die Konzeption unserer Kita
 - durch den Elternrat

Eine wertungsfreie, sachliche Gesprächskultur lässt Kritik zu, ermuntert uns, sich zu beteiligen/zu beschweren und erlaubt uns Fehler zu machen. Wir sind Vorbilder, die einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Eine Rollenübernahme erleichtert uns das Verständnis für sehr viele unterschiedliche Lebensentwürfe.

9 Kooperationen

9.1 Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Zarnekow-Züssow-Ranzin

Seit Januar 2023 besteht eine feste und bereichernde Kooperation zwischen unserer Kindertagesstätte und der Kirchgemeinde Zarnekow-Züssow-Ranzin, die durch Pastor Christof Rau und Margarete Bärstecher repräsentiert wird. Diese Zusammenarbeit zielt darauf ab, den Kindern auf spielerische Weise die kirchlichen Feste und Traditionen im Jahreskreis näherzubringen. Kinder sollen die kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten kennenlernen und deren Bedeutung verstehen. Durch Geschichten und Mitmachaktionen wird die Empathie und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder gestärkt. Pastor Rau steht als Seelsorger zur Verfügung und kann Kinder in schwierigen Lebenssituationen begleiten und unterstützen. Kein Kind wird zum Glauben gezwungen; sie sollen die Möglichkeit haben, sich freiwillig und in ihrem eigenen Tempo mit dem Thema Religion auseinanderzusetzen.

Alle zwei Wochen besuchen Pastor Rau oder Margarete Bärstecher unsere Einrichtung und bringen spannende Geschichten und Mitmachaktionen mit, die auf die aktuellen kirchlichen Feste abgestimmt sind. Die Kinder werden durch Lieder, altersgerechte Geschichten und Erzählungen spielerisch mit den Festen vertraut gemacht. Dabei haben die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder die Möglichkeit, eigene Anliegen und Themen einzubringen, die dann in den Besuchen aufgegriffen werden. Zudem haben die Kinder die Gelegenheit, die Kirche in Zarnekow zu besuchen und diese in ihrer Funktion und Bedeutung zu erleben.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätte werden durch Pastor Rau und Margarete Bärstecher in ihrer Arbeit unterstützt. Sie stehen ihnen mit ihrem Wissen zur Seite und helfen dabei, die kirchlichen Inhalte kindgerecht zu vermitteln. Das pädagogische Personal hat auch die Möglichkeit, verschiedene Themen wie Wut, Freude oder Trauer mit den Kindern aufzugreifen und zu bearbeiten. Bei Bedarf können sie sich auch seelsorgerisch beraten lassen. Durch die Kooperation mit der Kirchgemeinde Zarnekow-Züssow-Ranzin schaffen wir eine wertvolle Ergänzung zu unserem pädagogischen Angebot. Die Kinder erleben eine behutsame Einführung in kirchliche Traditionen und Feste und können sich in einem sicheren Rahmen mit dem Thema Religion auseinandersetzen. Dabei steht die freiwillige und spielerische Annäherung im Vordergrund.

9.2 Zusammenarbeit mit dem „Barfüßler“ Greifswald

Die Gesundheit von Kinderfüßen liegt unserem Kooperationspartner, dem „Barfüßler“ in Greifswald sehr am Herzen. In diesem Schuhladen, der sich auf Barfußschuhe spezialisiert hat,

können kleine und große Menschen viele verschiedene Modelle auf einer Teststrecke ausprobieren.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder in unserer Einrichtung möglichst viele Stunden am Tag ganz ohne Schuhe verbringen können. Während der kälteren Jahreszeiten und Unterwegs sind Schuhe aber oft sinnvoll und notwendig. Dafür empfehlen wir Barfußschuhe. Diese haben zahlreiche Vorteile und mittlerweile gibt es für jeden Fuß und Geschmack das passende Modell.

Zum Kennenlernen und zur Beratung können die Kinder und Eltern unserer Kita gern dem Barfüßler-Shop in Greifswald einen Besuch abstatten. Entscheiden sie sich für den Kauf eines oder mehrerer Schuhpaare, wird dies erfasst und am Ende des Jahres zehn Prozent des gesamten Kaufpreises als Spende der Kita übergeben. So kommt der erzielte Betrag den Kitakindern zugute.

einem sicheren Rahmen mit dem Thema Religion auseinandersetzen. Dabei steht die freiwillige und spielerische Annäherung im Vordergrund.

9.3 Zusammenarbeit mit der Bibliothek in Wolgast

Regelmäßig besuchen wir mit den Kindern ab drei Jahre die Bibliothek in Wolgast, da sich in Buddenhagen ein Bahnhof befindet können wir mit dem Zug nach Wolgast fahren.

Die Mitarbeitenden der Bibliothek haben zahlreiche Programme zu unterschiedlichen Themen im Repertoire und stellen den Kindern bei jedem Besuch für ca. 30 min. ein Buch und einige Lieder vor. Außerdem besteht die Möglichkeit, Bücher auszuleihen und mit in den Kindergarten nehmen, sodass wir zu allen aktuellen Themen der Kinder Bücher zur Verfügung stellen können.

10 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Bildungsort für Kinder, der sich mit der Qualität seines Angebotes auseinandersetzt und sich fachlich und pädagogisch ständig weiterentwickelt. Die Grundlage unserer Arbeit stellt das Qualitätsmanagement da, wir arbeiten angelehnt an das QM BETA nach DIN ISO 9001:2015. Dabei orientieren wir uns an gemeinsam festgelegten Zielsetzungen und Qualitätskriterien, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch genau beschrieben und im 5-Jahresrhythmus evaluiert werden. Nachfrage und Bedarfslage von Familien spielt in der Weiterentwicklung von Profil und Leistungsangebot unserer Einrichtung eine zentrale Rolle. Die Konzeption unserer Kindertagesstätte wird stets auf ihre Wirksamkeit überprüft und ist daher in regelmäßiger Überarbeitung und Aktualisierung.

Allen Mitarbeitenden stehen selbstgewählte Fortbildungen zu. Die Themen werden mit der Leitung und dem Träger abgesprochen.

Wir nutzen teambildende Weiterbildungen, um so die Stärken der Mitarbeitenden zu erkennen und sie ressourcenorientiert einzusetzen.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen planen wir, kommen in den Austausch und reflektieren unsere pädagogische Arbeit.

Die in bestimmten Abständen stattfindenden Leitungsrunden der Kreisdiakonischen Kita gGmbH Greifswald sind wichtig zum Austausch von Informationen, zum Abgleich von Vorgehensweisen und zum zukunftsorientierten Handeln.

Der Träger stellt eine interne Fach- und Praxisberatung und eine Sonderpädagogische Beratung zur Begleitung von Prozessen.

Der Träger verfügt über eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“, die wir, wenn nötig in unsere pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

11 Kinderschutzkonzept

Im Kinderschutzkonzept unserer Einrichtung stellen wir Maßnahmen zur Sicherung des Wohls der geförderten Kinder nach §3 FrühKiBiVo Abs. 1 Nr. 9 M-V und §4 Abs. 1 KiföG M-V vor. Dabei geht es um die Sicherstellung des Kindeswohls und die Unterstützung der Eltern, sowie den Anschluss an Netzwerke zum Kinderschutz und die frühen Hilfen.

Folgende rechtliche Grundlagen bilden dafür die Ausgangslage:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz
- § 72a SGB VIII Vorlage der erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 8b SGB VIII fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Bundeskinderschutzgesetz

Unser einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept stellen wir Ihnen gern jederzeit zum Nachlesen zur Verfügung.